

**Eröffnung des temporären Kunstprojekts  
„Du oder ich? Collective Soul. Ethik des Miteinanders“  
am Freitag, den 16. Juni 2017, 16:00 Uhr  
bei der Wachauarena Melk**

**Dauer: 17. Juni – 20. August 2017**

mit Arbeiten von  
**Cäcilia Brown & Marc-Alexandre Dumoulin & Baptiste Elbaz  
Libidiunga Cardoso & Caetano Carvalho & MASSARES  
Female Obsession  
Daniel Lie  
Kadija de Paula & Chico Togni  
Jianan Qu**

Billboardprojekt in Kooperation mit KulturKontakt und FLUC Wien:  
**Đejmi Hadrović, Giovanna Graziosi Casimiro, Lina Albrikenè, Dante Buu, Olson Lamaj**

Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste (Fachbereich Kunst mit erweiterter  
malerischer Raum-Aktion / Skulptur / Installation im öffentlichen Raum, Leitung Judith  
Huemer):

**Taro Meissner  
TEAM OLYMP**

**kuratiert von Ursula Maria Probst, produziert von Martina Fürst**

**Performances bei der Eröffnung:  
TEAM OLYMP, Niagara Melk  
Libidiunga Cardoso, Exorbitant Exuberance  
Daniel Lie, Preparation**

**Performance am 14. Juli 2017, 17:00 im Stadtraum von Melk  
Jianan Qu  
Female Obsession**

## Du oder ich? Collective Soul. Ethik des Miteinanders

Bereits 2010 fand eine Kooperation der Freunde der Festspiele Melk und Alexander Hauer, künstlerischer Leiter der Sommerspiele Melk, mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich statt. Unter dem Titel „Status Quo Vadis“ wurde die Bevölkerung sowie Besucherinnen und Besucher im erweiterten Stadtraum von Melk eingeladen, sich auf künstlerische Interventionen einzulassen. 2017 stehen die „Bartholomäusnacht“ und im Hintergrund das Jubiläum des Thesenanschlag Luthers auf dem Spielplan. Aus dem Bedürfnis heraus, die darin angelegten Themen gesellschaftsübergreifender Konflikte und Möglichkeiten friedvollen Zusammenlebens mitten im Alltag von Melk zu verankern, wurde erneut die Kuratorin Ursula Maria Probst eingeladen, temporäre Projekte, Interventionen und Performances zusammen mit Künstlerinnen und Künstler zu realisieren. Diese bereichern über die Sommermonate das Kulturangebot der Stadt und laden zur Auseinandersetzung und Diskussion aber auch ganz einfach zum gemeinsamen Grillen ein.

„Wen titulieren wir, wenn wir über den anderen, über das „Du“ sprechen? Obwohl viel geredet wird, existiert eine Sprachlosigkeit. Das fantastische Theater der jüngsten politischen Ereignisse in einen historischen Bezugsrahmen zu setzen, bildet einen Ausgangspunkt des Kunstprojekts „Du oder ich? Collective Soul. Ethik des Miteinanders“, das unter Einbeziehung internationaler Künstlerinnen und Künstler (Schwerpunkt Brasilien) den Fokus weiter spannt. Politische Unterteilungen in du oder ich, wir oder sie, das Auseinanderdividieren von Akteurinnen und Akteuren der Geschichte und derjenigen, die es betrifft, ist dabei ebenso ein Thema. Welche Anforderungen stellen wir heute zunehmend an Kunst und Kultur, hier an Identität, Sichtbarkeit und Erzählbarkeit zu arbeiten? Was verstehen wir unter Selbstbestimmung und gegenseitiger Unterstützung durch geteilte Erfahrungen? Wie lassen sich Zeichen des Respekts, des Humanismus artikulieren? Wie lässt sich durch künstlerische Arbeiten und Interventionen ein Netz spannen?“

Im Kontext eines Kunstprojektes stellt sich die Frage, wie sich ästhetische Entwicklungen im Zusammenhang mit politischen Veränderungen verhandeln lassen. Derzeit sind wir in Europa mit nationalistischen und xenophoben Entwicklungen konfrontiert, denen durch künstlerische und kulturelle Projekte entgegen gearbeitet wird, die verschiedene Ausprägungen/Formen von Bewegungen und Politiken der Migration und Grenzen zwischen kulturellen Territorien, Menschen und Datenflüssen behandeln.“

(Auszug aus dem Projekttext von Ursula Maria Probst)

## Zu den Arbeiten der Künstlerinnen und Künstler

Die Besucherinnen und Besucher begegnen von ihrem Weg von der Stadt zur Donau vier temporären Installationen. Den Beginn markiert unter dem Stift, am Platz des neu errichteten Hochwasserschutzes eine **markant aufragende Strohsulptur von Cäcilia Brown,**

**Marc Alexandre Dumoulin und Baptiste El Baz.** Das Material auf ein Auto montiert ruft Assoziationen mit Brauchtum, Umzüge, Sonnwendfeuer, Guy Fawkes Tag, (am 5. November wird in England ein Feuer angezündet, und die Puppe eines Anarchisten verbrannt, der das Parlament sprengen wollte. Mittlerweile ist die Maske von Guy Fawkes zu einem Symbol des Widerstandes geworden, siehe Occupy- und Anonymus Bewegung ). Formal erinnert die Arbeit jedoch an die während der k & k Monarchie weit verbreiteten Pestsäulen, wobei die Menschheit heute nicht so sehr von unkontrollierbaren Krankheiten, sondern radikalen politischen Strömungen überrollt wird.

Als nächstes sticht die partielle, ornamentale Umgestaltung der Hubbrücke ins Auge. **Taro Meissner** greift die geometrischen Verstrebungen der Metallbrücke auf und schafft eine sich über die Brücke ausbreitende, an orientalische Muster erinnernde Installation, die an das Verbindende über unterschiedliche Kulturkreise hinweg hinweist. Auch das **TEAM OLYMP** hat sich die Hubbrücke für ihre Intervention ausgesucht. Zur Eröffnung wird in einem gemeinsamen Kraftakt die Brücke künstlich durch einen Wasserfall geflutet. Die dabei entstandene Geräuschkulisse aus Zurufen und rauschendem Wasser wird für die kommenden Wochen auf der Brücke als Soundinstallation in einem speziellen Mix zu hören sein.

Auf der Wiese neben der Wachauarena errichten die **brasilianischen Künstlerinnen Kadija de Paula und Chico Togni** eine Holzinstallation, die zur Eröffnung als öffentlicher Grillplatz verwendet wird. In ihren Arbeiten setzen sie sich kritisch mit der Lebensmittelindustrie, ökonomischen Praktiken und Formen der Selbstorganisation auseinander. Am selben Standort und auch mit Holz arbeiten **Libidiunga Cardoso, Caetano Carvalho und MARSSARES**. Deren an den brasilianischen „Neoconcretismo“ erinnernden Konstruktionen bilden eine Bühne für Performances und laden zur Inbesitznahme auf.

Weiter auf der Rollfährstraße zur Schifflanlegestelle passieren die BesucherInnen mehrere Billboards, die von **Đejmi Hadrović, Giovanna Graziosi Casimiro, Lina Albrikené, Dante Buu, Olson Lamaj** gestaltet wurden. Diese eröffnen differenzierte, **kritische** Sichtweisen auf medienpolitisch einschlägig **transportiert** Weltanschauungen, setzen sich kritisch mit gesellschaftlichen Normen auseinander und appellieren an transkulturelle, emanzipatorische Prozesse. Parallel dazu findet das Projekt „Transcultural Emancipation“ mit Billboards am Projektraum Fluc am Wiener Praterstern statt.

Zur Eröffnung aber auch in den Wochen danach finden in Melk immer wieder angekündigte aber auch unangekündigte **Performances** statt. So wandelt **Libidiunga Cardoso** in einem futuristisch anmutenden Kostüm als Avatar durch die Stadt und tritt in Kontakt mit dem Mobiliar des öffentlichen Raums. Ganz anders die spirituell anmutenden Interventionen von **Daniel Lie, Jianan Qu und Female Obsession**. Lie hängt ein aus Zweigen geflochtenes mit Blumen verziertes Floß in die Wellen der Donau. Er greift dabei ritualisierte, meist religiöse Abläufe auf, die Individuen emotional aneinanderbinden. Tod und Vergänglichkeit sind auch der Hintergrund der Aktionen von Female Obsession, die dazu eine interaktive Performance-Lecture entwickelt oder Qu, der den berühmten Spruch des chinesischen Philosophen Confucius auf einer Mauer aufmalt: „Wie kannst du wissen, wie das Leben nach dem Tod ist, bevor du über das Leben selbst Bescheid weißt“.